AZA 4125 Riehen 1 – Post CH AG

# Riehener Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 6.11.2026
105. Jahrgang | Nr. 45

***Studienauftrag:*** *Zukunft des Stettenfelds an Vernissage präsentiert* SEITE 2

***Wenkenhofgespräche:*** *Neue Moderatorinnen stehen Red und Antwort* SEITE 11

***Ranking-Turnier:*** *Die Riehener Judoka in Uster mit starken Leistungen* SEITE 15

**REDAKTION UND INSERATE:**
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 85.– jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front




**ARENA** Die Literatur-Nati zu Gast mit Sandra Hughes, Wolfgang Bortlik, Bänz Friedli und Martin Fontanellaz

# Ein scharfsinnig-fröhlicher Fussballabend

Auf der Jubiläumstour zu ihrem 20-jährigen Bestehen machte die Schweizer Literatur-Nati am vergangenen Dienstag vor einem begeisterten Publikum in Riehen halt.

Rolf Spriessler



**Gruppenbild zu Beginn der Lesung: Sandra Hughes, Wolfgang Bortlik, Bänz Friedli, Regula Wenger und Martin Fontanellaz präsentieren sich gemeinsam dem Publikum im Kellertheater der Alten Kanzlei.** Foto: Philippe Jaquet

Die Literatur-Fussball-Nationalmannschaft wird zwanzig und befindet sich auf Tournee. Natürlich zum Fussballspielen. Vor allem aber auch literarisch, denn zum 20. Geburtstag ist ein Buch erschienen, mit dem verschiedene Autorinnen und Autoren in wechselnder Zusammensetzung landauf landab an Lesungen zu sehen und vor allem zu hören sind, so auch am vergangenen Dienstagabend in Riehen. Das Buch heisst «Einwürfe und Kopfbälle» und enthält viele Texte aktueller und ehemaliger Spielerinnen und Spieler der Literatur-Nati. Sechs von ihnen waren vor Ort am vergangenen Dienstag im mit über 50 Gästen gut gefüllten Kellertheater der Alten Kanzlei, fünf standen auf der Bühne, vier mit ihren Texten im Mittelpunkt.

Regula Wenger, selbst aktive Literatur-Nati-Spielerin, sprach mit den vier Hauptpersonen. Als Vorstandsmitglied der Arena war sie die Gastgeberin und fragte in einer ersten Runde auf der Bühne erst einmal nach der körperlichen Befindlichkeit ihrer Gäste im Zusammenhang mit dem Fussballspiel. Sie selbst habe ihre Premiere als literarische Fussballerin im Rahmen der Solothurner Literaturtage erlebt.

Die Verletzungsanfälligkeit war erstes Thema und Regula Wenger sprach von Zerrungen, Muskelfaserrissen, Rippenprellung und Hirnerschütterung und meldete sich im Vorfeld des Spiels gegen den FC Grossrat schonmal vorsorglich verletzt. Als Schönwetterfussballer, der nicht gern springe und grätsche, sei er von Fussballverletzungen verschont geblieben, meinte Martin Fontanellaz, doch mittlerweile sei er in einem Alter, in dem er sich beim Schuhebinden eine Zerrung holen könne, so der gebürtige Berner, der für sein Kinderbuch «Ich seh in dir, was du nicht siehst» jüngst den Sonderpreis «Lesen macht stark» des Deutschen Kinderbuchpreises 2026 überreicht bekommen hat.

### Für den Grossrat fitgespritzt

Bänz Friedli meinte, seine früher üblichen Bänderzerrungen habe er nicht mehr, weil er mittlerweile viel Rumpfstabilität trainiere. Also, wenn er antrete, verletze er sich in der Regel nicht. Zum letzten Länderspiel allerdings sei er nicht angetreten, weil er – nicht vom Fussball – einen chronischen Schmerz im Fuss gespürt habe. Nun habe er sich erstmals fitspritzen lassen, damit er am übernächsten Samstag gegen den FC Grossrat Basel ganz sicher antreten könne. «Und diesen Match gewinnen wir, das ist eine Ansage!», meinte der bekannte Kabarettist und Gewinner des Salzburger Stiers 2015 und des Schweizer Kabarettpreises Cornichon 2024 in einem plötzlichen Anfall von Ehrgeiz.

Der in Riehen lebende gebürtige Münchner Wolfgang Bortlik, Gründungsmitglied der Schweizer Literatur-Nati und inzwischen nicht mehr aktiver Spieler, hatte einen allgemeinen Zusammenbruch eines Körpers im Laufe der Jahre zu bieten – und erinnerte sich an das erste Länderspiel überhaupt in Wien, als er sich mit Rolf Lappert eine ganze Voltaren-Tube geteilt habe.

Sandra Hughes, Baselbieter Kulturpreisträgerin für Literatur des Jahres 2013, meinte, bei ihr sei das Gebrechen innerlich. Ihre Lunge funktioniere nicht mehr so gut und deshalb habe sie vor zehn Jahren schon ihr letztes Spiel für die Literatur-Nati absolviert. Dafür ist sie literarisch derzeit umso produktiver. Aktuell ist sie mit ihrem fünften Tessin-Krimi rund um Polizistin Emma Tschopp und Commissario Bianchi auf Tour – vergangene Woche las sie in Bettingen – und in ihrer Fussballgeschichte ärgert sie sich auf köstlich-amüsante Weise über das Geschenk, das der Deutsche Fussballbund (DFB) 1989 seinem Frauenteam zum ersten Europameistertitel machte – ein 41-teiliges Geschirrset. Die Wertschätzung des Frauenfussballs halte sich bis heute leider in sehr engen Grenzen, meinte Sandra Hughes im Gespräch mit Regula Wenger, und zur DFB-Prämie für seine Frauen: «Das macht mich heute noch hässig!»

### «Fussball ist Kunst – wenn man's kann»

Wolfgang Bortlik beschrieb in seinem Text als routinierter Zuschauer im St. Jakobpark das Verhalten eines Zugezogenen bei dessen erstem FCB-Match. Kein Matchbericht, eher eine kleine Gesellschaftsstudie verpackt in ein ironisch-witziges Porträt mit viel Situationskomik. Er sei nicht Fan eines Vereins, sagt Bortlik, er bewundere vielmehr die Schönheit des Spiels an sich. «Fussball ist Kunst – wenn man's kann!», so Bortlik, und es gehe um Leidenschaft. Doch leider sei der Fussball, zumindest der Spitzenfussball, inzwischen auch langweilig geworden. Es gehe vor allem darum, Fehler zu vermeiden, aber ohne Fehler gebe es halt keine interessanten Spiele.

Bänz Friedlis Buch-Beitrag ist eine Hommage an den Mitte März 2025 kurz vor dessen 90. Geburtstag verstorbenen Ehrencaptain der Literatur-Nati, Peter Bichsel. Der fussballerische Beitrag Bichsels in der Literatur-Nati beschränkte sich darauf, den Anstoss zu machen und danach vom Feld zu schreiten und das Geschehen auf dem Platz von der Bank aus zu kommentieren. Peter Bichsel habe den Fussball geliebt, weil man ihn erzählen könne, schreibt Bänz Friedli, und beschreibt den ehemaligen Nati-Kollegen mit all seiner Brillanz und all seinen Macken derart gekonnt und überspitzt, dass es eine reine Freude ist. Peter Bichsel hat seine Bewunderung für den Fussball in eine seiner vielen kunstvollen Kolumnen verpackt, die im Grunde sein literarisches Hauptwerk ausmachen, und genau diese Kolumne ist, wie auch Friedlis Hommage an Bichsel, die von der ursprünglich gedachten Geburtstagswürdigung zum Nachruf geworden war, auch im neuen Buch der Fussball-Nati zu lesen.

Nicht im Buch steht der Spoken-Word-Text, den Martin Fontanellaz im Kellertheater vortrug – dort steht ein anderer Text von ihm. Fontanellaz erzählte, wie er unvermittelt – und in seinen Augen viel zu früh – in ein Spiel eingewechselt wurde und auf wundersame Weise durch einen Assist zum Matchwinner avancierte, auf derart komische Weise, dass ein Lacher dem anderen folgte.

### Neuzugang Ivan Ergić

Überhaupt war es ein ausserordentlich fröhlicher Abend. Und Bänz Friedli verkündete einen unglaublichen Zuzug. Wenn die Literatur-Nati am 14. November um 13.15 Uhr auf der Sportanlage St. Jakob gegen den FC Grossrat spielt, wird auch Ivan Ergić, einstige Ikone beim FC Basel und ehemaliger serbischer Nationalspieler, mit von der Partie sein. Ergić ist inzwischen ein anerkannter Schriftsteller und Theaterautor. «Er hat einen grossartigen Essay über die Verwandtschaft von Fussball und Kunst geschrieben», sagte Friedli, und allein wegen dieses Textes lohne es sich, das Buch zu kaufen. Friedli erklärte auch seine Leidenschaft für den Frauenfussball. Eigentlich schaue er sich nur noch Frauenfussballspiele an, denn diese seien frei von dem sonst üblichen maskulinen Getue.

Zum Schluss standen alle Literatur-Nati-Mitglieder gemeinsam auf der Bühne, auch der zuvor ganz hinten im Publikum gewesene Pino Dietiker, der das aktuelle Fussball-Buch zusammen mit Regula Wenger, Bänz Friedli und Andri Perl herausgegeben hat. Regula Wenger wird am 14. November um 17 Uhr auf der Aussenbühne der Buch Basel auf der Kleinbasler Seite der Mittleren Brücke aus dem neuen Fussballbuch lesen, zusammen mit Ivan Ergić, Rolf Lappert und Andri Perl.

## Kantonspolizei führt Sicherheitsassistenz ein

*rz.* Die Kantonspolizei Basel-Stadt stärkt ihren Innendienst und schafft mit der Einführung der «Sicherheitsassistenz Rapportierung & Ermittlung» ein neues, spezialisiertes Berufsbild, so eine Medienmitteilung des Justiz- und Sicherheitsdepartements vom Dienstag. Ziel sei es, die Ermittlungskette zu beschleunigen, die polizeiliche Fallbearbeitung zu erweitern und neue berufliche Perspektiven für qualifizierte Fachkräfte zu schaffen.

Mit der Einführung des neuen Berufsbilds reagiere die Kantonspolizei Basel-Stadt auf die steigenden Anforderungen an eine effiziente und bürgernahe Polizeiarbeit. Die neuen Fachpersonen fungieren als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung bei polizeilichen Anliegen. Sie übernehmen wesentliche Aufgaben in der Erstaufnahme von Anzeigen und Meldungen, beraten Bürgerinnen und Bürger und klären Sachverhalte selbstständig ab.

Durch die ganzheitliche Aufnahme von Fällen – einschliesslich der Entgegennahme von Anzeigen, der Verfassung präziser Rapporte sowie der Durchführung von Einvernahmen mit geschädigten Personen und Zeugen – werde eine schnellere und konsistentere Bearbeitung ermöglicht. Dies entlaste die Polizistinnen und Polizisten auf der Strasse und beschleunige die gesamte Bearbeitungskette. Die Sicherheitsassistentinnen und Sicherheitsassistenten arbeiten in Uniform eng mit verschiedenen Behörden und Fachstellen zusammen. Damit biete das Berufsbild eine ideale Möglichkeit für Personen, die einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Sicherheit leisten möchten, jedoch keinen Einsatz im uniformierten Aussendienst anstreben.

Das neue Berufsbild richte sich insbesondere an Personen mit kaufmännischem Hintergrund oder vergleichbarer Sachbearbeitungserfahrung, die eine sinnstiftende Tätigkeit im öffentlichen Sicherheitsbereich suchen. Die Kantonspolizei Basel-Stadt begrüsse ausdrücklich auch Bewerbungen von Personen, die sich beruflich neu orientieren möchten.

Die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber durchlaufen eine sechsmonatige, voll entlohnte Ausbildung, die sie gezielt auf die Aufgaben im polizeilichen Innendienst vorbereitet. Der Ausbildungsstart ist am 1. Mai 2027. Voraussetzungen seien die Schweizer Staatsangehörigkeit oder Niederlassungsbewilligung C, eine abgeschlossene Berufslehre oder ein gleichwertiger Abschluss sowie sehr gute Deutschkenntnisse. Die Bewerbungsfrist ist der 20. November. Alle Informationen zu Anforderungsprofil und Anmeldung sind auf der offiziellen Webseite der Kantonspolizei Basel-Stadt www.bs.ch/jsd/polizei zu finden.

Reklameteil













RIEHENER ZEITUNG ist lokal, aktuell und informativ – viel Spass beim Lesen.

9 771661 645008 45